

STADT MELK

CSR-PRAXISTAG / Projektgruppe bei gugler cross media in Melk zu Gast.

Engagement von Unternehmen

MELK / Das Forum zur Förderung der Selbständigkeit hat im Rahmen des EU-Projekts „Förderung der Corporate Social Responsibility (CSR) in kleinen und mittleren Unternehmen“ gemeinsam mit dem Kooperationspartner Wallner + Schauer zwei Unternehmen mit guten Praktiken im Bereich der sozialen Verantwortung besucht.

Beim Druck- und Medienbetrieb gugler cross media in Melk und dem Seminarhotel Steinschalerhof in Rabenstein diskutierten am Mittwoch 25 Teilnehmer mit den engagierten Unternehmensinhabern und Bürgermeistern vor Ort. Das Thema: nachhaltiges Engagement von Unternehmen am Arbeitsplatz und Markt, im Gemeinwesen, der Umwelt und der Gesellschaft. Unternehmer und Vertreter aus Politik, Beratung etc. konnten beim CSR-Praxistag ökosoziales Engagement von Wirtschaftsbetrieben am praktischen Beispiel erleben. Dazu besuchte die Studiengruppe mit Vertretern des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz, des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, der KMU Forschung Austria, Caritas u.v.a. die Druckerei Gugler cross media, die unter anderem mit dem Umweltzeichen ausgezeichnet ist.

Ernst Gugler führte durch den aus baubiologischen Materialien erbauten Betrieb. „Gesellschaftliche und ökologische Verantwortung hat die Nische verlassen“, freut sich auch der Nachhaltigkeitsberater Karl Resel. „Sowohl gugler cross media als auch das Seminarhotel Steinschalerhof weisen in stagnierenden Märkten atemberaubende Wachstumsraten auf – und zwar weil sie ihr Konzept auf nachhaltiger Entwicklung aufbauen.“

„ALTE SCHULE“ WIRD UMBENANNT / Eine prominent besetzte Jury entschied sich für den Namen „KiBiZ“ (Kinder- und Bildungszentrum). Nun sucht die Gemeinde passendes Logo.

Junges Leben im alten Schulhaus

MELK / Die ehemalige „Alte Schule“ wird nach einer Generalsanierung nun wieder ihrer Bestimmung übergeben. Die offizielle Eröffnung findet am Freitag, 23. September, um 16 Uhr durch Landesrat Wolfgang Sobotka statt. Am Samstag, 24. September, gibt es den „Tag der offenen Tür“ von 10 bis 15 Uhr. Zur Musikschulöffnung werden auch Veranstaltungen geboten: „Allegro spiritoso con espressione et fuoco“ am 24. September, um 20 Uhr, in der Musikschule Melk und „Spiritoso“ am 25. September, um 10 Uhr, beim

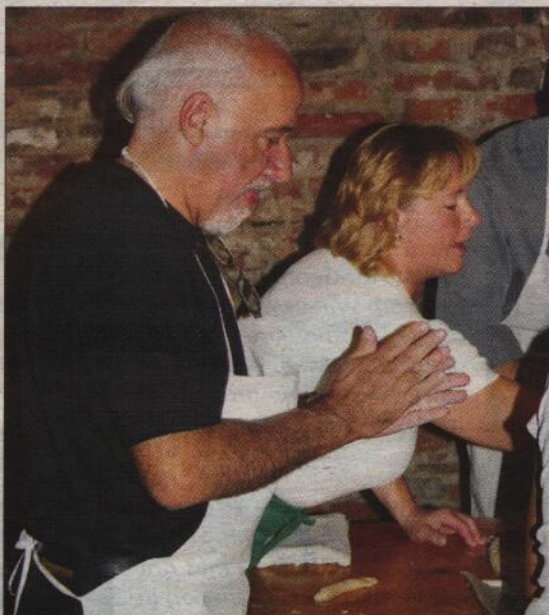
Dankgottesdienst in der Stadtpfarrkirche, mit dem Kammerorchester Melk unter der Leitung von Walter Loibl, Cantus Melk, Singverein Melk – Messe in C von J. Pachelbel;

Die Stadtgemeinde Melk war auch auf der Suche nach einem neuen Namen für die „Alte Schule“ und hat daher die Bevölkerung dazu aufgerufen, Namensvorschläge einzusenden. Nun hat eine Jury entschieden, der neue Name des Hauses lautet „KiBiZ Melk“. Es steht für Kinder- und Bildungszentrum.

Im Gebäude hat der Kinder-

garten I, die Musikschule, die Volkshochschule, das Pädagogische Institut des Landes Niederösterreich, die Lehrerfortbildung und die Bezirksbildstelle wieder eine neue Heimat gefunden.

„Wir freuen uns, dass die Bevölkerung bei der Namensfindung so aktiv mitgemacht hat. Jetzt suchen wir ein passendes Logo für das KiBiZ Melk“, so Bürgermeister Thomas Widrich. „Die Vorschläge schicken Sie bitte an stadtamt@stadt-melk.at oder geben Sie direkt in der Bürgerservicestelle im Rathaus der Stadtgemeinde Melk ab.“



Der Brasilianer Paulo Coelho mit der Bäuerin Christa Spansel aus Matzleinsdorf beim Brotteiges im Stift im Melk im Rahmen des Waldzell-Meetings. FOTO: ZVG

WALDZELL / Unter dem Titel „ora et labora“ wurde auch Brotteig geknetet.

Brotlaib für die klügsten Köpfe

STIFT MELK / „Wir durften den klügsten Köpfen beim Waldzell-Meeting im Stift Melk behilflich sein“, so Bezirksbäuerin Elisabeth Schwameis aus Schratzenbruck. Bäuerinnen halfen den 170 Teilnehmern bei der Zubereitung des Brotteiges und jeder konnte „seinen Laib“ formen. Zum Abschluss des Meetings im Stift Melk erhielt dann jeder Teilnehmer seinen Brotlaib.



Firmenchef Ernst Gugler (M.) mit Bürgermeister Thomas Widrich (2.v.l.), Finanzstadtrat Wolfgang Zethofer (r.) und den Teilnehmern der Studiengruppe. FOTO: FAHRNBERGER